



TARIFKOMMISSIONEN BERIETEN VERHANDLUNGSSTAND BEI ENTGELTRAHMENTARIF

ERA kommt – aber nicht auf dem Silbertablett

Jetzt wird es ernst mit ERA, dem gemeinsamen Entgelttarif für Arbeiter und Angestellte. Die Tarifkommissionen I und II für die Metall- und Elektroindustrie von Berlin (West) und Berlin (Ost)/Brandenburg diskutierten am 6. Oktober den Stand der Verhandlungen zwischen der IG Metall und dem Verband der Metallarbeitgeber Berlin-Brandenburg (VME). Diese Teilergebnisse sind bereits erzielt: Es wurden 13 Entgeltgruppen und die Eingruppierungskriterien definiert; die Summarik wurde als Arbeitsbewertungsverfahren vereinbart (Seite 2).

Keine Einigung wurde bisher unter anderem über die Entgeltlinie und die Konfliktlösung bei Streit um die Eingruppierung (Kasten) erzielt. Das Fazit aus Sicht der IG Metall: ERA kommt, aber nicht von allein. »Wir wollen den Abschluss bis 31. Dezember 2004, aber er wird uns nicht auf dem Silbertablett serviert«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.



Wer ist Arbeiter, wer Angestellter? Gleichwertige Arbeit gleich bezahlen – ERA macht's möglich

ERA: Was noch offen ist

- ▶ **Die Entgeltlinie.** Diese ersetzt die jetzige Lohn- und Gehaltstabelle, sie legt das Verhältnis der Entgeltgruppen untereinander fest.
- ▶ **Niveaubispiele** als Hilfsmittel zur Eingruppierung, die Aufgaben an typischen Arbeitsplätzen detailliert beschreiben.
- ▶ **Konfliktlösung** bei Eingruppierungsstreitigkeiten: Die IG Metall will, dass die Eingruppierung von den Beschäftigten reklamiert werden kann und dies in einer Einigungsstelle verhandelt wird.
- ▶ **Belastung.** Vorrang hat der Abbau von Belastungen durch menschengerechte Arbeitsplatzgestaltung.

ERA-Fahrplan

3. Tarifverhandlung
am
4. November 2004
in Berlin

Abschluss der
ERA-Verhandlungen
bis
31. Dezember 2004

**GUTE ARBEIT –
NEUE ERA**
AKTIV GESTALTEN

Tarifkommission: Ja zum Systemwechsel

Auf der Tarifkommissionssitzung von Berlin-Brandenburg entbrannte eine intensive Diskussion über den gemeinsamen Entgelttarifvertrag für Arbeiter und Angestellte. Viele Nachfragen der Kommissionsmitglieder zeigen: Es gibt eine hohe Zustimmung zum Systemwechsel, aber auch Befürchtungen.

Eines ist sicher: Der neue Entgelttarifvertrag ist besser als das alte System, denn dieses bildete die Bedingungen und Anforderungen der Arbeitswelt von heute nicht mehr ab. Nunmehr werden die Kriterien der Leistungsbeurteilung und deren Bezahlung transparenter. Das heißt: Beahlt wird künftig das, was an einem bestimmten Arbeitsplatz tatsächlich geleistet wird. Weil objektive Bewertungsmaßstäbe zu Grunde gelegt werden, gehören »Nasenprämien« dann weitgehend der Vergangenheit an.

Der Entgeltaufbau

Zuschläge für Mehr-, Schichtarbeit usw.
Erschwernis-/ Belastungszulage
Leistungszulage, Mehrver- dienst, Zielerreichungszulage
Grundentgelt

Es wird eine größere Auswahl moderner Leistungsentgeltsysteme zur Verfügung stehen, die zusätzlich zum Grundentgelt gezahlt werden: Akkordentgelt, Prämienentgelt, Provision und Zielvereinbarung mit Zielentgelt (siehe Grafik). Trotzdem bestehen Befürchtungen, bei der Einführung von ERA könnten Beschäftigte Einkommensverluste erleiden. »Niemand wird durch ERA schlechter gestellt«, unterstrich Bezirksleiter Olivier Höbel. Versuche von Arbeitgebern, Arbeitskosten zu senken, gebe es immer wieder, und zwar unabhängig von ERA. »Hier gilt gestern wie heute: Gut organisierte

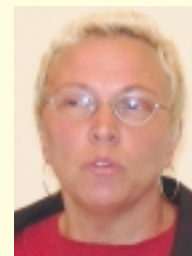
Belegschaften sind für solche Kraftproben gerüstet.« Wichtig seien neue Spielräume. »ERA beendet die jahrzehntelange Unterbewertung von Arbeit im gewerblichen Bereich. Zeitentgelt und Leistungsentgelt als moderne Entgeltgrundsätze gelten künftig auch für Angestellte und bieten neue Gestaltungsmöglichkeiten.«

plätzen wurden. Die Betriebsräte sind jetzt gefordert sich einzumischen. Bei der Einführung von ERA dürfen sie Konflikte mit den Arbeitgebern nicht aus dem Weg gehen. Wir haben hier etwas völlig Neues vor uns, und anders als bei bisherigen Eingruppierungsfragen haben Betriebsräte auch völlig neue Möglichkeiten.«



Gottfried

Dolinski, Betriebsratsvorsitzender bei Osram Berlin: »ERA ist eine sehr gute Sache, weil wir damit die unterschiedliche Bewertung der Arbeit von gewerblichen Beschäftigten und Angestellten aufheben. Der Charakter der Tätigkeiten beider Gruppen nähert sich seit Jahren an, je qualifizierter die Anforderungen an den Arbeits-



Anneliese Schmidt, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Francotyp-Postalia, Birkenwerder: »Es ist wichtig, dass die Betriebsräte und Vertrauensleute das Schulungsangebot der IG Metall wahrnehmen. Denn die Lohn- und Gehaltskommissionen in den Betrieben schaffen die Eingruppierung nicht allein.«

Personalien



Stefan Schaumburg (43) ist seit 1. September neuer Tarifsekretär in der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen. Er arbeitet seit 1989 hauptamtlich bei der IG Metall. Seine Statio-

nen: Bezirksleitung Frankfurt, Erster Bevollmächtigter in Bad Hersfeld, politischer Sekretär in der Tarifabteilung beim IG Metall-Vorstand in Frankfurt am Main.

Stefan Schaumburg löst **Hubert Dünne-meier** (54) ab, der nach sechs Jahren in Berlin in die Bezirksleitung Stuttgart wechselt. Dort wird er als Tarifsekretär für den Bezirk Baden-Württemberg arbeiten.

ERA: Rat für Betriebsräte

Mit ERA kommt ein völlig neues Tarifs-system in die Unternehmen. Wie sollen Betriebsräte bei der Einführung damit umgehen? Worauf soll man besonders achten? Keine Panik! Die IG Metall bietet Betriebsräten und Vertrauensleuten in den kommenden Wochen Schulungen in der Bildungsstätte Berlin-Pichelssee an. Bitte über die Verwaltungsstellen anmelden

für die Grundlagenseminare »ERA-Grundentgelt-differenzierung«:

► 24. bis 27. Oktober
(Q 600 2004 20 56)

► 7. bis 11. November
(Q 600 2004 20 68)

► 10. bis 12. November
(Q 600 2004 20 69)

► 24. bis 26. November
(Q 600 2004 20 62)